

es so weitergeht“

Seefeld-Kadolz sind die einzigen Gemeinden mit Stimmenzuwachs.

die Sozialdemokratie insgesamt immense Verluste einstecken musste. Die Ursache dafür kann er sich nicht erklären. „Ich hab schon einige Hausbesuche gemacht und für die SPÖ geworben“, erzählt er.

Liegt's am Wahlkampf oder an den Themen, dass weniger Niederösterreicher für die SPÖ stimmten? „Nachher kann man immer g'scheit daherreden. Natürlich war die ÖVP sehr präsent mit Erwin Pröll, der nur sehr schwer von der absoluten Mehrheit wegzubringen ist. Diese Mehrheit ist nicht zu knacken.“ Geschadet habe der SPÖ die Zuspitzung des Wahlkampfes auf das Duell Stronach und Pröll. „Dadurch sind wir in den Medi-

en nur mehr wenig vorgekommen.“ Der Gemeindechef rechnet sich Chancen aus, wenn Pröll nicht mehr auf der niederösterreichischen Politbühne steht: „Wenn Pröll nicht mehr da ist, wird das ÖVP-Ergebnis wesentlich anders aussehen. Das weiß aber auch die ÖVP selbst.“

An Werner Gössl, den die SPÖ an oberster Stelle der Bezirksliste reihte, zweifelt Goldinger nicht: „Ich glaube ganz sicher nicht, dass es am regionalen Spitzenkandidaten gelegen ist.“ Das Argument kann der Mailberger begründen: „Die SPÖ hat in den Hochburgen Niederösterreichs wesentlich mehr verloren als im Bezirk Hollabrunn.“

Die Landes-SPÖ reagierte auf das Wahldesaster sofort. Noch am Sonntagabend wurde Gössl zum Präsidium nach St. Pölten berufen. Dort ging es vor allem um eines: Wie sieht die politische Zukunft von Landespartei- und Landeshauptmannstellvertreter Sepp Leitner aus? Am Montagabend war es dann offiziell: Leitner nimmt den Hut. St. Pöltens Bürgermeister Matthias Stadler wurde einstimmig zum neuen Landeschef der Sozialdemokraten gewählt.

Wie es mit der SPÖ auf Landesebene personell weitergeht, wurde somit rasch entschieden. Wie geht es politisch mit Werner Gössl weiter? „Das kann ich jetzt noch nicht sagen.“



Als Werner Gössl zur Wahlurne schritt, war er noch guter Dinge. Mit den Verlusten, die die Sozialdemokraten einführen, hatte er keinesfalls gerechnet.



Gut gelaunt gab Ernst Suttner seine Stimme in Großstelzendorf ab.

Foto: Sandra Frank

Stronach & Grüne unterschätzt

FPÖ | Ihre Stimmen konnten die Freiheitlichen nicht halten. Suttner: „Ergebnis trotzdem in Ordnung.“

Von Sandra Frank

BEZIRK HOLLABRUNN | „Es ist ein Drama auf Landesebene. Der Landesrat ist weg“, wusste FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch bereits am Nachmittag, welche Folgen die Stimmenverluste für seine Partei bedeuten.

„Ich habe die Grünen und den Stronach unterschätzt“, gibt FPÖ-Spitzenkandidat Ernst Suttner zu. Das Ziel der FPÖ war, ihre Stimmen zu halten. In seiner Heimatgemeinde Großstelzendorf hat Suttner dieses Ziel auch erreicht. „Die Frustration ist groß, das haben wir gemerkt, als wir draußen unterwegs waren.“

Dass die Wähler ihren Frust zum Ausdruck bringen wollen, können Lausch und Suttner nachvollziehen, aber: „Stronach zu wählen ist sicher ein Zeichen in die falsche Richtung“, sagt Lausch. Suttner ergänzt: „Ich hoffe, die Leute werden aus ih-

rem Schaden klug. Denn sie werden nicht das bekommen, was sie sich vorstellen.“

Entmutigen lassen sich die Freiheitlichen durch das Ergebnis nicht. Im Bezirk hätten die Funktionäre trotz Stimmenverlusten alles richtig gemacht. „Wir stecken den Kopf sicher nicht in den Sand“, meint Lausch, aber: „Wir feiern auch nicht.“ Damit spielt er auf die gute Laune der ÖVP an: „Grund zum Jubeln seh' ich bei der ÖVP nicht. Auch sie hat Stimmen verloren. Aber manche freuen sich ja auch, wenn ein Haus brennt ...“

Suttner schob die Enttäuschung am Abend beiseite: „Für die Grundstimmung finde ich unser Ergebnis im Bezirk in Ordnung.“ Er wolle auf jeden Fall weiter präsent bleiben und für den Bürger da sein. Und: „Im Herbst geht's ja weiter“, ergänzte Nationalrat Lausch.

Vorzugsstimmen

○ FPÖ	
Ernst Christian Suttner	173
Wolfgang Scharinger	97
Daniela Fasching	47
Michael Bischof	40
Manfred Baumgartner	31
Georg Krimmel.....	20
Rudolf Schneider	17
Josef Brandl	16
Helga Kramer	16
Andreas Siller	15
Franz Joseph Kölsch	10
Bernhard Wagner.....	10
Manfred Zahlbrecht	7
Helga Jung	2

TOP & FLOP

○ Die 5 Top-Gemeinden der FPÖ:

Wullersdorf	10,1%
Hollabrunn	9,5%
Göllersdorf	9,3%
Alberndorf im Pulkautal	8,5%
Haugsdorf	8,3%

○ Die 5 Flop-Gemeinden der FPÖ:

Schrattenthal	3,1%
Maissau	4,6%
Heldenberg	4,7%
Grabern	4,7%
Pernersdorf	4,8%

ZITIERT

„Geld macht keine Politik ...“

„Von den Grünen war eigentlich keiner da ... und trotzdem haben sie zugelegt.“

Ernst Suttner ist überrascht über das Ergebnis der Grünen.

„Geld spielt nicht Fußball und macht auch keine Politik, aber es macht Stimmung.“

Christian Lausch glaubt nicht an die politische Zukunft von Stronach.